

LindowsOS

Alternative zu Windows?

Walter Riemer

Vor etwa einem Jahr erlebte der Autor mit seinem Notebook in den USA eine Frustrationsserie sondergleichen beim Versuch, mit seinem Notebook unter Win98 und WinXP in ein WLAN im Hotel einzusteigen. Als Hintergrund ist zu erwähnen, dass WinXP damals als Upgrade über eine Kopie des in einer anderen Partition auf dem Notebook residierenden und auf die zukünftige WinXP-Partition kopierten Win98 installiert war; da die Win98-Installation auch schon "einiges mitgemacht hatte", wurden offensichtlich einige Unzukömmlichkeiten auch noch ins XP übernommen, sodass sich auch dieses bei heikleren Aufgaben auf Netzwerkebene nicht wirklich rational verhielt.

Nach langem Hin und Her gelang der Netzwerkzugang wenigstens unter Win98; aber es reiften zwei Entschlüsse:

Erstens, nie wieder ein Upgrade eines Betriebssystems; lieber den beträchtlichen Mehraufwand auf sich nehmen, die meisten Programme neu zu installieren, den Desktop nach Wunsch einzurichten usw., als über Jahre angehäuften Unzukömmlichkeiten in das neue OS zu portieren.

Zweitens, sich trotz notorischen Zeitmangels und trotz berufsbedingter Abhängigkeit von gewissen Windows-Programmen, sich mit Linux auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, damit stabile Netzwerkzugänge gewissermaßen garantiert zu erhalten.

Nach kurzem Hineinschnüffeln in SuSE, Debian und Konsorten fiel der Entschluss, es mit LindowsOS zu probieren. So residierte bald auf dem Notebook die Notebook-Ausgabe der Betriebssystemversion 4.5, und darüber möchte ich gerne berichten. Die Notebook-Ausgabe hat auch die üblichen Notebook-relevanten Features wie etwa Energiemanagement.

Zunächst einige allgemeine Bemerkungen

Der Chef von Lindows heißt Michael Robertson. Bekannt ist er in der Branche mindestens seit 1998, als er MP3.com gründete. Nach massiven Problemen hinsichtlich der Copyrights wendete er sich der Aufgabe zu, ein Windows-ähnliches, aber auf Linux basierendes Betriebssystem unter die Leute zu bringen (sein letzter Streich betrifft übrigens "SIPPhone", ein proprietäres System, über das Internet zu telefonieren; Voraussetzung ist die Anschaffung eines Paares spezieller Telephone um \$ 129,-; zwischen den beiden Standorten kann man dann gratis telefonieren. Wo erhält man die "Phones"? natürlich bei Michael Robertson; die Software dazu ist in LindowsOS enthalten).

Robertsons Lindows-Firma präsentiert sich nach außen schmeichelweich und kuschelsamig. Idealistischerweise wird (trotz permanenten Rechtsstreits mit Microsoft auf vielen Ebenen gleichzeitig) nicht die Attacke auf Bill Gates in den Vordergrund gestellt, sondern "to promote open access to technology". Letzteres wird er (auch in regelmäßigen EMail-Rundschreiben) auf der Basis der auf Linux basierenden Open Source-Software nicht müde zu propagieren, wobei immer wieder die getrommelten Vorwürfe, Microsoft sei teuer und mache die User völlig abhängig (und erst recht Software-Entwickler außerhalb des Gates-Imperiums); wie edel verhält sich im Vergleich dazu Lindows.com! Originaltext: "Our goal is to bring choice back to computers in spite of Microsoft's bullying tactics."

Erwähnenswert ist auch das offenbar teilweise schon erfolgreiche Bemühen von Lindows, Komplett-PCs mit vorinstalliertem LindowsOS (über weit verstreute Händler) auf den Markt zu bringen. Man wirbt mit wesentlich günstigeren Preisen (als für Windows-Rechner), zum Beispiel Desktops ab \$ 199,- und Laptops ab \$ 899,-; Komplettsystem (mit Flachmonitor) um \$ 449,-.

Nun, wie edel wirklich?

Zunächst kauft man das OS um derzeit \$ 49,95. Damit erhält man ein mit Grundfunktionen ausgestattetes Produkt mit der attraktiven Benutzeroberfläche KDE, die keinen Vergleich mit der von XP zu scheuen braucht. Was der "normale" User braucht, ist vorinstalliert, so insbesondere auch der Internetzugang (über "normalen" DFÜ-Anschluss oder über Netzwerk) samt Browser, EMail-Client usw. Sogenannte "Add-Ons" werden (um rund 30, 40, 50 ... Dollar) angeboten und betreffen insbesondere OpenOffice 7.0, Antivirusprogramm, DVD-Player usw. CTRL-ALT-DELETE liefert "Process Ta-

ble - KDE System Guard" - so weit geht die Annäherung an WinXP!

Darüber hinaus wird eine Unmenge Software zu relativ günstigen Preisen vom Click-N-Run Warehouse angeboten, bei dem man einmal (gegen geringe Jahresgebühr) Mitglied sein muss, um Software beziehen zu können. Die Software installiert man vollautomatisch durch Downloading aus dem Warehouse, und darauf beschränkt sich auch die Verantwortlichkeit von Lindows.com. Ein lokales Abspeichern der Installationsdateien scheint nicht vorgesehen zu sein; man kann also nur online installieren.

Der Autor dieses Berichts ist natürlich (wie meistens) in einer nicht ganz standardgemäßen Situation: Auf dem Notebook läuft auch (und vor allem) WinXP, in das private Netz ist es mit einer WLAN-Karte integriert (BenQ AWL 100). Lindows unterstützt Dutzende WLAN-Karten (PCI und PCMCIA), die BenQ ist nicht dabei und wird daher auch nicht erkannt, oder besser, sie wird als Philips 802.11b WLAN PCMCIA (Card 1) erkannt, arbeitet jedoch nicht. Internet-Recherche förderte ein Dokument zutage "BenQ AWL100 PCMCIA Wireless LAN Card Linux driver installation guide (v1.0)". Da der Autor mit Linux noch nicht sattelfest ist, wurde bei Lindows per E-Mail angefragt, ob man nach dieser Anweisung die BenQ aktivieren kann (gewisse Konfigurations-Details sind im LindowsOS ein wenig verschieden von den in dem Text beschriebenen). Übrigens: beim Installieren wird auf "World Class E-Support" hingewiesen. Die Antwort war eher ernüchternd:

Installation of packages other than from Click-N-Run is not officially supported. If you are comfortable, you are encouraged to do so. I would suggest you to make a post in our community forums. Our community members are generally very responsive to such issues. You can visit our community forums on the following location:



<http://www.lindows.com/forum/>. Anmerkung: das Forum brachte nichts!

Im Klartext: Lindows nimmt seine Kunden genauso an die mehr oder weniger lange Leine wie Microsoft. Dass ich in der Angelegenheit nicht "comfortable" bin, habe ich in meinem Anfrage-EMail deutlich zum Ausdruck gebracht; trotzdem kommt so eine Standard-Antwort. Dass ich wenig Lust habe, unter Lindows eine andere WLAN-Karte zu benützen als unter Windows, scheint man dort auch nicht verstanden zu haben. Dass ich Click-N-Run-Software ohne Zugang zu meinem Netzwerk gar nicht downloaden und installieren kann: auch das scheint man nicht begriffen zu haben.

Nun ja, völliger Anfänger bin ich ja keiner, es wird schon auch ohne "Support" einmal gelingen, ich wollte mir ja nur Zeit und gewisse Risiken ersparen.

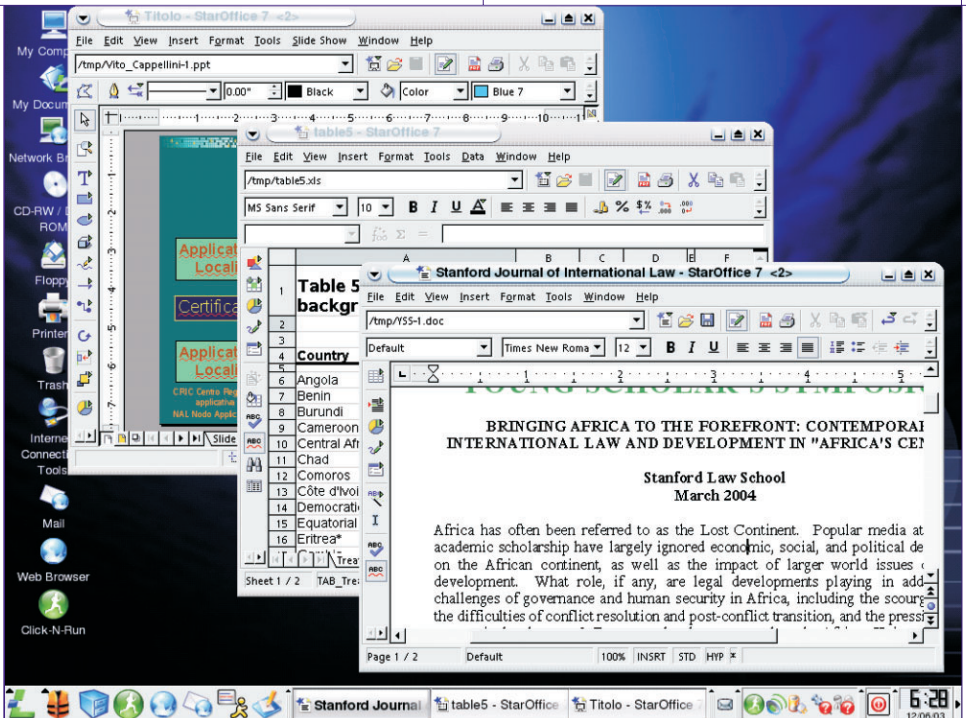
So viel zum Edelmut der Firma Lindows.

Nun zu praktischen Erfahrungen

Das Notebook wird primär unter WinXP betrieben, also bestand von Anfang an der Wunsch, den in Lindows enthaltenen Boot-Manager so einzustellen, dass WinXP als Default geladen wird. Wie man das macht, ist durchaus eruiert: in der den Linux-Loader lilo steuernden Konfigurationsdatei `lilo.conf` (in `/etc/` residierend) muss man eine Zeile (zum Beispiel `default=winxp`) einfügen; danach muss man `/sbin/lilo` ausführen (damit die Änderung "applied" wird, was immer das im Detail heißen soll). Interessanterweise gelang dies "vorübergehend", aber nachdem zwischendurch Lindows geladen war, hatte der Boot-Loader diese Voreinstellung "meistens" wieder vergessen - nicht ganz ideal für meine Zwecke! Irgendwo gab es auch den Hinweis, man könne beim Installieren von Lindows das Default-OS vorwählen: haltloses Geräusch! Das würde auch zur Politik von Lindows.com nicht passen, da in vergleichbaren Situationen immer wieder ausdrücklich "not recommended" ausgesagt wird. Also: verlasse die Windows-Welt und arbeite ausschließlich mit LindowsOS!

Der eingebaute File-Manager ist zwar komfortabel (wenn er auch, wie der Windows-Explorer, nur ein Fenster zeigt); aber lähmend sind zwei Eigenschaften: Wenn man ihn aus der unten liegenden Task-Leiste startet (Achtung: mit Einfach-Click, sonst bekommt man ihn gleich zweimal!), braucht er ziemlich lang, um sich an den drei ge"mounteten" Partitions zu orientieren; inzwischen verschwindet er aus der Task-Leiste, und man hat den (unbegründeten) Verdacht, dass gar nichts geschieht (dies trifft auch auf andere Programme zu)! Da der File-Manager offensichtlich alle Dateinformationen sammelt, geht dann so etwas wie Suchen natürlich dementsprechend schnell.

Nachdem einige andere Anpassungen, vor allem hinsichtlich des "mounting" anderer Partitions vorgenommen wurden und außerdem (erfolglos) versucht wurde, wenigstens den Internetzugang über das Handy an der COM1 einzustellen,



wurde Lindows aus unerfindlichen Gründen extrem langsam; vor allem das Initialisieren des File-Managers dauerte endlos; der Shutdown-Vorgang verlief im Gegensatz dazu aber normal, also wirklich sehr flott. Da das System ja noch im Experimentalstadium war, wurde zur Sicherheit Lindows neu installiert; damit keine Leichen aus der vorgehenden Installation übrig bleiben, wurde die Lindows-Partition gelöscht. Dies führte allerdings dazu, dass sie der Lindows-Installer überhaupt nicht erkannte (auch nicht als freier Platz auf der Festplatte; anders als in WinXP!); so mußte die Partition also doch errichtet und formatiert werden (3,2 GB groß).

Also Neuinstallation: das geht wirklich recht flott, einige Male schneller als etwa WinXP.

Trotz fachmännischer Hilfe von Linux-Experten im TGM gelang allerdings der WLAN-Zugang nicht (womit der Ge-

brauchswert des Systems entscheidend verringert war). Und obwohl das Default-OS nochmals sorgfältigst von eben diesen Experten eingestellt wurde, hatte mein Lindows nach einige Male Laden wieder sich selbst als Default fixiert!

Bemerkbar war auch, dass diverse Dateien, die für das Konfigurieren des WLAN nötig sind, in anderen Ordnern residieren als normalerweise dokumentiert, und außerdem diverse Skripts enthielten, die offenbar mit der von mir verwendeten, von Lindows nicht unterstützten BenQ-Karte nicht optimal harmonierten; andererseits war es nicht ganz leicht, diese Dateien korrekt zu editieren.

Kurz und gut: das Lindows-Experiment brachte hauptsächlich die Erkenntnis, dass es wahrscheinlich geeignetere Linux-Distributions für mein Notebook gibt, und so wurde der nächste Versuch mit Debian angegangen und Lindows dem Shredder überantwortet.

Flugsimulator

